

II.E.6

Beratung

Opfer und Täter im Blick haben – Mobbing in der Schule präventiv auffangen

Nadja Brize, Lehrerin und Moderatorin des Landes NRW für Inklusion an Schulen
Illustrationen von Nadja Brize



© RAABE 2019

© Getty Images Plus

Immer wieder kommt es an Schulen zu massiven Mobbingfällen, mit teilweise verheerenden Folgen für die Opfer und die Klassengemeinschaft. Schnelles Handeln ist dann gefragt. Zudem können Schulen mit präventiven Maßnahmen dafür sorgen, dass Mobbing gar nicht erst entsteht. In diesem Beitrag erfahren Sie, was unter Mobbing und Cybermobbing zu verstehen ist, wie Mobbing entsteht, welche Maßnahmen im akuten Fall zu ergreifen sind und wie Sie Mobbing in der Schule bereits im Vorfeld verhindern können.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Referendare, Schulbegleiter

Schlüsselbegriffe:

Mobbing, Bullying, Cybermobbing, Prävention, Täter, Opfer, Elternarbeit, Beratung, Leitfaden

Einsatzfeld:

Im Unterricht, in der gesamten Schule

Thematische Bereiche:

Schulkultur, Unterrichtsmanagement

Benötigte Materialien:

2 Abbildungen, 1 Leitfaden gegen Mobbing

Inhaltsverzeichnis

1. Mobbing in der Schule – Formen und Beispiele	3
Abb. 1 Cybermobbing: Digitales Mobbing über das Smartphone	
2. Opfer Schweigen – Lehrer werden überrollt	5
3. Opfer- und Täterperspektive	5
Abb. 2 Mobbing: Opfer, Täter, Mitläufer und Zuschauer	6
4. Ursachen von Mobbing und Handlungsmöglichkeiten gegen Mobbing	7
M 1 Leitfaden gegen Mobbing	8
5. Fazit – das Wesentliche auf einen Blick	9

1. Mobbing in der Schule – Formen und Beispiele

Das Wort Mobbing ist heute in aller Munde. Doch was bedeutet es genau? Im Prinzip ist es ein gegen einen bestimmten Schüler gerichtetes Ärgern, Schikanieren und Drangsalieren. Mobbing ist nicht neu, schon immer haben sich Kinder gegenseitig gehänselt und oft sind Schüler in Konflikte verwickelt oder grenzen sich gegenseitig aus. Aber wann spricht man gezielt von Mobbing? Die Grenze ist nicht immer einfach zu ziehen, doch generell kann gesagt werden, dass Mobbing eine Art psychischer Terror ist. Es geht um systematische Ausgrenzung und massive Erniedrigung eines Anderen, begangen von einem oder mehreren Mitschülern. Werden die feindseligen Aktivitäten regelmäßig und dauerhaft angewandt, ist mit Sicherheit von Mobbing auszugehen. Es läuft es mal offen und direkt ab – durch Beleidigen, Drohen, Beschimpfen – oder subtil – durch Bloßstellen, oder die Schädigung des Rufs.

Mobbing hat viele Erscheinungsformen

Info

Was ist Mobbing? Einige Beispiele ...

- Mitschüler **tuscheln, kichern** oder machen **abfällige Bemerkungen**, wenn ein bestimmter Schüler vorbeigeht oder im Unterricht etwas sagt.
- Eine Schülerin mit Migrationshintergrund wird wegen ihres Kopftuchs oder einer anderen Art sich zu kleiden **gehänselt**.
- Mehrere Mitschüler **lästern** über einen Schüler mit einer Fremdsprachigkeit wegen seiner schlechten Aussprache oder **kichern**, wenn er etwas sagt.
- Schüler fangen einen schwächeren – ob körperlich oder psychisch – Mitschüler ab und **drangsalieren** ihn als Gruppe, z. B. indem sie ihn **schubsen** oder ihm **ein Bein stellen**.
- **Eine Gruppe Schüler hört auf zu reden**, wenn ein Mitschüler an ihnen vorbeiläuft oder den Klassenraum betritt.

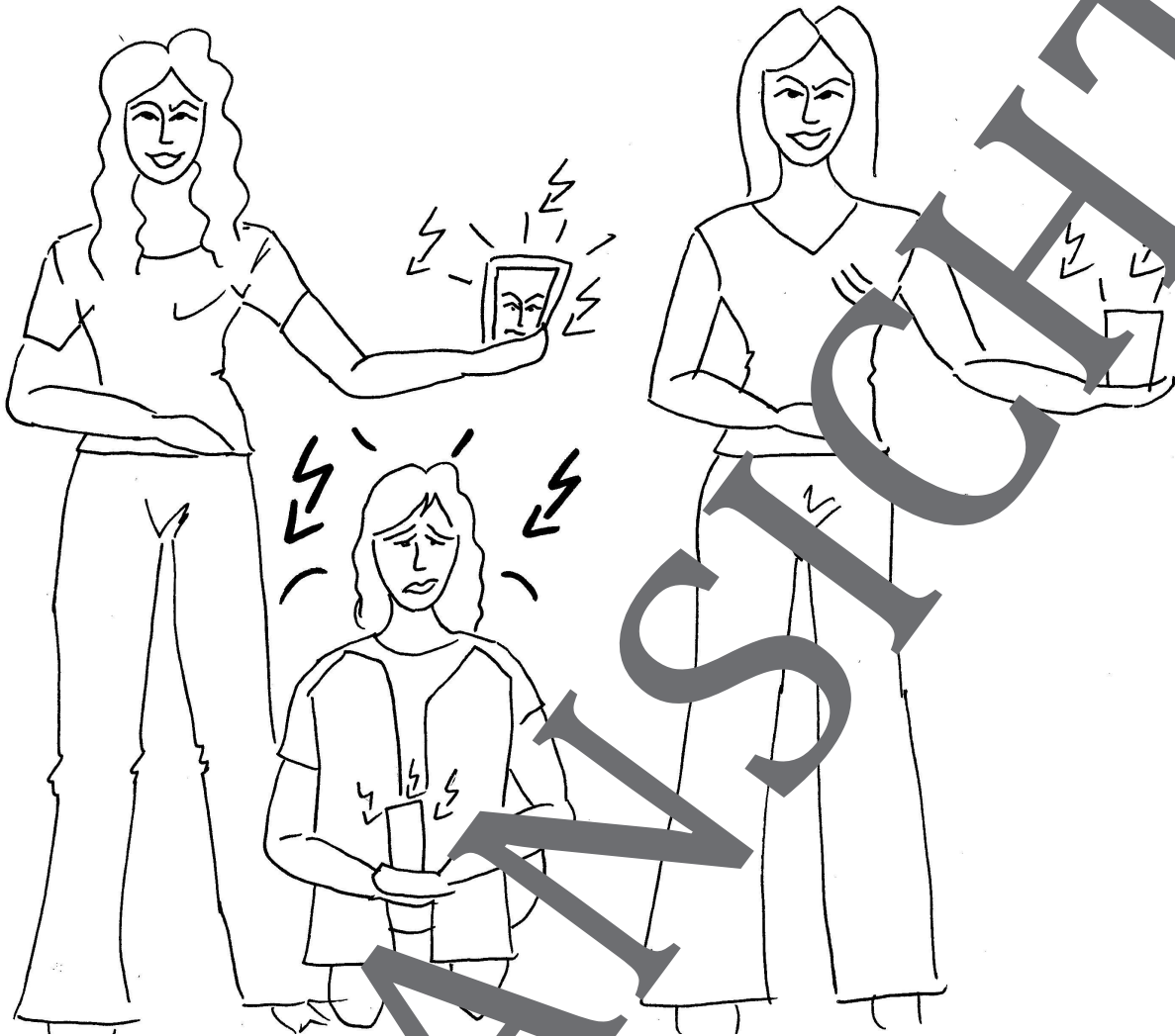
Cybermobbing als Spezialfall

Das Cybermobbing ist eine besondere Form des Mobbing und tritt seit einigen Jahren verstärkt auf, da die sozialen Medien auch in diesem zwischenmenschlichen Bereich die Oberhand gewonnen haben. Wo liegt der Unterschied? Im Prinzip geschieht hier dasselbe wie beim „normalen“ Mobbing. Nur mithilfe von Instagram, Facebook, WhatsApp, Twitter, Snapchat & Co.

Cybermobbing kann also als digitales Belästigen, Verleumden, Beleidigen und Bedrohen verstanden werden. Auch hier kommt zwischen Täter und dem Opfer das Machtgefüge nicht. Der Täter bekommt Übermacht und nutzt dies aus. Das Opfer kann sich nicht wehren gegen die Angriffe und wird zunehmend sozial isoliert. Und auch beim Cybermobbing gibt es einen Haupttäter sowie ein Hauptopfer sowie Belästiger und Zuschauer. Eine massenhafte Dynamik ist im Internet schnell entstanden, da die Hemmschwelle durch die digitale Distanz noch gesunken ist.

Mobbing über WhatsApp & Co.

Abb. 1 Cybermobbing: Digitales Mobbing über das Smartphone



© Nadja Brize

© RAABE 2019

2. Opfer Schweigen – Lehrer werden überrollt

Lehrkräfte wissen oft keinen Rat und ignorieren das Problem, da sie es für die üblichen Auseinandersetzungen unter Schülern halten. Hinzu kommt, dass sie von vielen Problemen nichts mitbekommen, denn die Aktivitäten laufen unterschwellig ab, meist auf dem Heimweg oder in den Pausen. Und: die betroffenen Mitschüler wenden sich nicht an einen Lehrer oder die Eltern sondern verschweigen ihr Leid lange, da sie die Schuld bei sich selbst suchen und sich schämen. So überläßt sich das Problem stetig und wenn Lehrer davon etwas mitbekommen, werden sie oft überrollt von der geballten Wucht. Denn je länger diese unerträgliche Situation andauert, je schwieriger wird es, sie zu lösen. Der Schaden für die Opfer – ob körperlich oder seelisch – kann dann nicht mehr verhindert werden.

Mobbing läuft meist versteckt ab

Info

Was bedeutet das Wort Mobbing?

Das Wort Mobbing ist englischen Ursprungs und heißt anpöbeln, fertigmachen. Es kommt vom Wort mob = der Pöbel oder pöbelhaft. Denken wir an englische Fußballfans, wofür dies wissen wir alle, was damit gemeint ist.

3. Opfer- und Täterperspektive

Schwere Folgen für die Opfer

Die Wirkungen von Mobbing sind verheerend. Es schädigt das Selbstvertrauen, hat psychosomatische Folgen wie Kopfschmerzen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen, die Motivation und damit Leistungsfähigkeit fällt ab, die Schüler werden zunehmend passiv, manchmal sogar depressiv. Die Vereinsamung und Isolierung bleibt nicht ohne Wirkung. Häufig trauen sich Mobbing-Opfer nicht mehr in die Schule, sie fehlen und sind häufig krank.

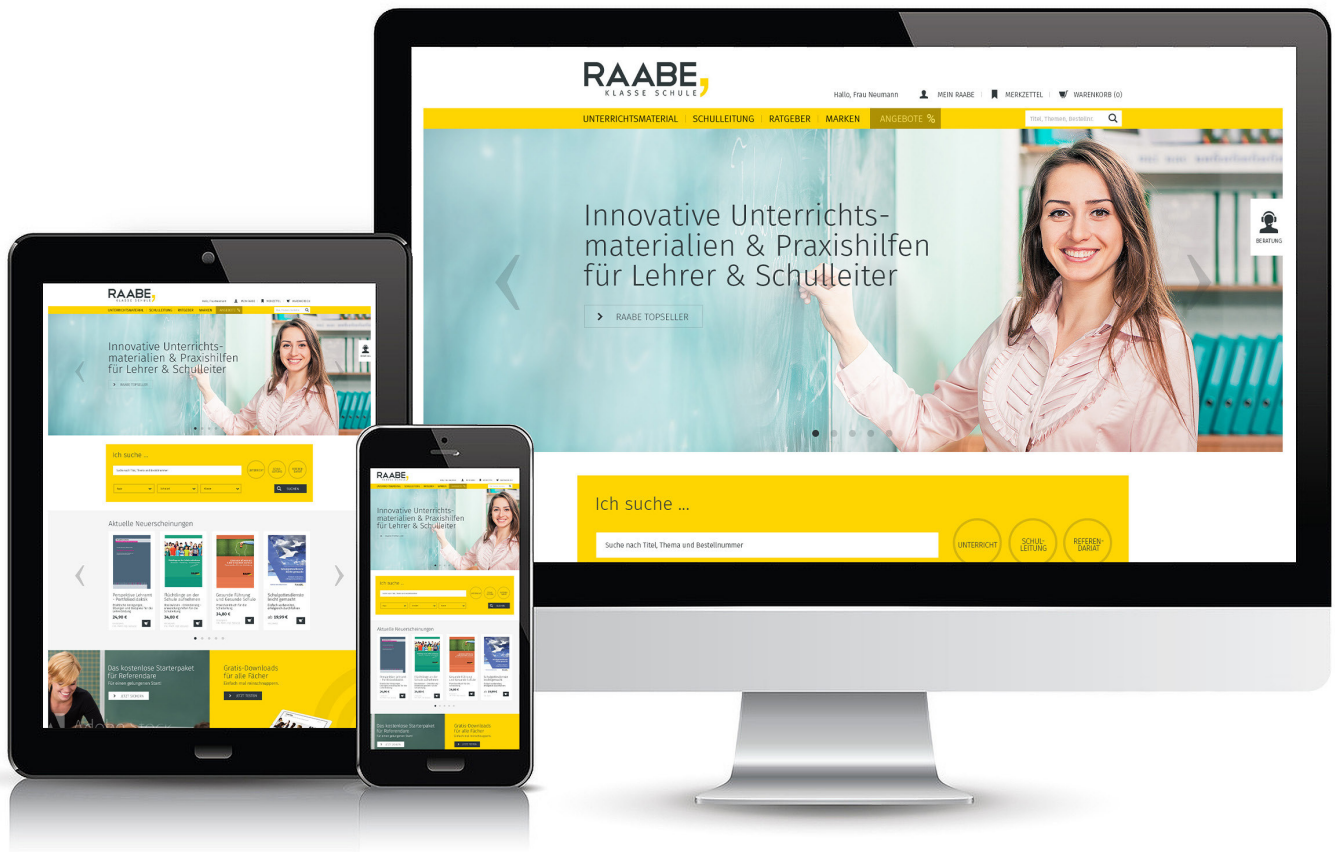
Die Gründe, warum Mobbing oft eine verheerende Wirkung hat, können nicht in den Personen alleine gesucht werden. Das Problem liegt meistens darin, dass die Struktur für Mobbing geschaffen ist, was bedeutet: Niemand fühlt sich zuständig, die Situation zu ändern und das Verhalten der Täter zu stoppen. Allerdings gibt es Charaktereigenschaften, die förderlich für Mobbing sind wie Ängstlichkeit, starkes Anpassungsbedürfnis und geringes Selbstwertgefühl. Auch Schüler, die anders aussehen, sind aus mangelnder Praxiserfahrung heraus leider ‚begehrte‘ Mobbingopfer. Manchmal sind sie auch gutgläubig, was ihnen sozusagen nicht abgrenzen. Alles in allem fehlt ihnen die Kompetenz, den Mobbern gegenüberzutreten und das Verhalten zu beenden. Was die Täter wiederum zu weiteren Taten entschließt.

Täter brauchen Macht und füge

So viel zu den Opfern. Doch wie sehen die Täter aus? Mobber sind Schüler, die gerne Stärke und Macht demonstrieren. Ob körperlich oder seelisch. Sie haben ebenfalls ein schwaches Selbstwertgefühl, kompensieren ihre Schwäche jedoch durch diese scheinbare Überlegenheit. Diese Schüler sind oft die „Anführer“ in einer Clique und Mitschüler folgen ihnen oder himmeln sie an. Sie denken, sie sind besser als andere, kommunizieren dies lautstark und brüsten sich gerne vor anderen.

Es gibt auch Mobber, die häufig durch körperliche Angriffe während Mädchen eher zu unterschwelligeren Formen greifen wie das Verbreiten von Gerüchten oder Ruf schädigen.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de